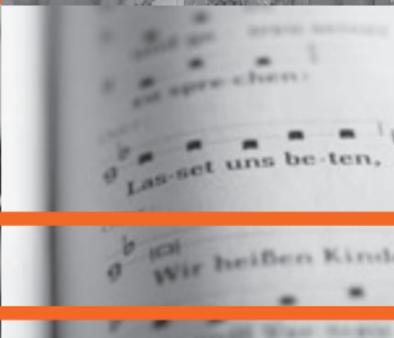




Klangbilder der Liturgie

**Tonbeispiele
zu Gesang und Musik
im Gottesdienst
Konzeption und Leitung
Markus Eham**





Zur Einführung

KLANG-BILDER der Liturgie möchten die beiden CDs mit Tonbeispielen zu Messfeier und Tagzeitenliturgie „zeichnen“; der Titel macht deutlich, dass gottesdienstliche Musik nicht bloß Zutat oder Umrahmung zur liturgischen Handlung ist, sondern zu ihrer klanglichen Ausdrucksgestalt gehört (so sinngemäß in SC 112,1 und 113). Wie sich das anhören kann, davon will die vorliegende Publikation ein „Hör-Bild“ geben – und der folgende Begleittext soll helfen, die vorgestellten Gesänge in ihrer geistlichen Bedeutung und in ihrer liturgie-dramaturgischen Funktion zu erschließen.

Damit wendet sich die Präsentation an alle, denen die musikalische Gottesdienstgestaltung in den Gemeinden ein besonderes Anliegen ist, oder die konkret mit dieser Aufgabe befasst sind: Seelsorger/innen, Chorsänger/innen, Kantor/inn/en, Kirchenmusiker/innen mögen aus der Palette der vorgestellten Formen liturgischer Musik Ideen und Anregungen für die eigene Praxis der Feierngestaltung mit der singenden Gemeinde gewinnen.



Für die Ausführung im vokalen Bereich wurde dabei bewusst von einer Besetzung mit professionellen Gesangssolisten abgesehen, um die Nähe zum Regelfall der kirchenmusikalischen Praxis erkennen zu lassen und auf diese Weise gerade Laienkräfte in den Gemeinden motivierend anzusprechen.

Die Musikbeispiele folgen dem jeweiligen Gottesdienstaufbau von Messfeier und Tagzeitenliturgie, hier von Morgen- und Abendlob. So ergibt sich quasi ein musikalischer Durchgang durch die liturgische Feier. Es werden allerdings für jeden Gesang mehrere Beispiele geboten, um die Vielfalt von Formen und Stilen aufscheinen zu lassen, d.h. auch die bereichernden Möglichkeiten des Zusammenwirkens verschiedener musikalischer Rollen im Gottesdienst vorzuführen.

Markus Eham

A. GESÄNGE DER MESSFEIER

1. Begleitgesang zum Einzug

Wenden wir uns also dem Eröffnungsteil der Messfeier zu und zwar zunächst den Gesängen zur Begleitung der Einzugsprozession. Dafür eignen sich Stücke mit offener Form; denn in ihrer „Modulbauweise“ mit Refrain und variabler Anzahl von Versen können sie der Dauer der Prozession angepasst werden. Außerdem ermöglicht der auswendig zu singende Kehrvers, dass die Gemeinde buchlos den Vor-Gang wirklich schauend miterlebt und im Singen und Hören geistlich vertiefend mitvollzieht.

Im ersten Beispiel – eine Prozessionspsalmodie für Schola, Chor, Gemeinde und Bläser – stimmt sich die versammelte Gemeinde mit den Worten des alten Wallfahrtspsalms 122 (GL 68,2) in die Feier des Gottesdienstes ein: „Voll Freude war ich, da sie mir sagten: Wir ziehn zum Hause des Herrn.“ (V. 1) Im Licht dieses Psalms in die Feier hineingehend, erfahren wir, was im Einzug Grundlegendes für die Handlung geschieht: Der Anfang jedes Gottesdienstes ist eine gemeinsame Bewegung, das Zusammenkommen der Feiernden auf ein alle verbindendes Ziel hin.

Für die Pilger in Israel – so bezeugt es ihr Wallfahrtslied – ist dieses Sehnsuchtsziel Jerusalem, die starke Stadt, mit dem Heiligtum ihres Gottes. Doch wissen auch sie bereits, dass es bei diesem In-Bild für das Lebensziel nicht eigentlich um den fest gefügten Bau aus Steinen, sondern um die festesfrohe Gemeinschaft der Glaubenden und Suchenden mit ihrem Gott geht. So ist der Psalm auch ein Lied über den christlichen Lebens- und Glaubensweg. Als Einzugsbesung zur Messe wird er zum Klangbild für das, was Grund und Ziel der Feier ist: Die Bewegung hin zur Communion der Versammelten mit Gott, die er in seinem Wort stiftet, in der eucharistischen Mahl-Hingabe seines Sohnes vertieft und die er in dem Fest ohne Ende im himmlischen Jerusalem vollenden wird.

- 1 „Voll Freude war ich“ (Kv nach GL MüF 872,2) mit Versen aus Ps 122 und Bläserzwischenpiel. Ausführende: Sch, Ch, A, O, BIBI, Pk. Chorsatz: Ignaz Mitterer; Kv: Rudolf Thomas; Einrichtung und Satz: Markus Eham.

Als Begleitgesang zum Einzug kann auch die Kyrie-Litanei dienen: Zu Beginn des Gottesdienstes blicken die Feiernden auf den tragenden Grund ihrer Versammlung: den auferstandenen Herrn, der seine Gegenwart zugesagt hat immer, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind (vgl. Mt 18,20). Die Gemeinde nimmt ihn bei seinem Wort und ruft ihn huldigend an mit seinem Ehrennamen: Kyrie eleison – Herr, du unser Erbarmender! Sie hören:

- 2 **Kyrie-Litanei** für Sch, Gem, Ch, O. – T: Rupert Berger; M: Markus Eham (GL MüF [1975] 925,3).

Es folgt eine weiter ausgestaltete Christus-Litanei als Gesang zum Einzug und zur Inzensierung von Altar, Kreuz und Evangeliar: In eine Litanei von Christusanrufungen mit der Gemeindeakklamation „Lob dir, Christus, König und Erlöser“ (GL 584,9) bringt der Chor dreimal steigend den mehrstimmigen Kyrie- bzw. Christe-eleison-Ruf aus einer Messe von Giovanni Maria Casini (1652-1719) ein.

- 3 **Christus-Litanei „Lob dir, Christus, König und Erlöser“** (Ruf: GL 584,9) mit Chorstrophe (ChB 117,2), Anrufungen (ChB 562) und Kyrie-Codas (aus „Missa für 4 gem. Stimmen“ von Giovanni Maria Casini, 1652-1719). Orgelvorspiel: Stephan Heuberger.

Das letzte Beispiel ist ein österliches Eröffnungslied, das durch dialogische Ausführung der Strophen und die Einbeziehung eines Kyrie-Kanons zur offenen Form eines Begleitgesangs ausgebaut wird. Der Gesang könnte so in die liturgische Handlung integriert werden: Die Liedstrophen 1–4 werden vom Chor während des Einzugs gesungen, wobei die Gemeinde jeweils mit dem abschließenden „Halleluja-Refrain“ einstimmt. Die Verehrung Christi in den Zeichen von Altar, Evangeliar und Kreuz bekräftigt die Gemeinde mit dem folgenden Kyrie-Kanon, der aus dem Anfangsmotiv der Liedmelodie gestaltet ist. Die letzten Strophen des Liedes begleiten dann den Weg des Altardienstes zu den Sitzen, also den Abschluss des Einzugs.

- 4 **Einzugskantate „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“** (GL 328; S: Melchior Vulpius, 1560-1615) mit Orgelvorspiel (Stephan Heuberger), Kyrie-Kanon (M: Horst Krüger 1986) für Ch, Gem, K, O (MK B, S. 227).

2. Eröffnungsgesang

Wir kommen zum Eröffnungsgesang in selbständiger Funktion: Er begleitet nicht die Einzugsprozession, sondern beginnt erst, wenn der Einzug der Dienste abgeschlossen, die feiernde Gemeinde also versammelt ist. Hierfür eignen sich geschlossene musikalische Formen wie Chorsatz, Motette oder – häufiger: das Gemeindelied. Sie hören als Beispiel „Singt dem Herrn ein neues Lied“ (GL 409), wobei Gemeinde und Chor die Strophen im Wechsel einander zusingen.

- 5 **Eröffnungslied „Singt dem Herrn ein neues Lied“** (GL 409) für Gem, Ch, O (S: Josef Friedrich Doppelbauer; Orgelvorspiel: Stephan Heuberger).

Es gibt eine Gruppe von Kirchenliedern, die man „Leisen“ nennt; sie heißen so, weil jede ihrer Strophen mit dem Ruf „Kyrieleis“ oder mit der eingedeutschten Wendung „Erbarm dich, Herr“ endet, wie z.B. bei „Sonne der Gerechtigkeit“ (GL 481). Wählt man eine Leise als Eröffnungslied, dann entfällt das Kyrie als selbständiger Gesang im Eröffnungsteil, da die Anrufung des Auferstandenen ja schon im Lied geschah.

3. Kyrie-Rufe

Die Reihe der Kyrie-Gesänge in selbständiger Funktion eröffnen wir mit dem gregorianischen Beispiel aus der „Missa mundi“: Die Melodik ist äußerst schlicht, bringt aber den Anrufcharakter in einer offenen musikalischen Geste treffend zum Ausdruck.

- 6 **Kyrie** aus „Missa mundi“ (GL 104): Sch (FS), Gem, O.

In nächsten Beispiel ist die Huldigung des Auferstandenen in die größere musikalische Form eines Ruf-Liedes gegossen:

- 7 **„Herr Jesus, König ewiglich“** (GL [1975] 518) für K, Gem, O (Text: MK B [1993], S. 170). K: Philipp Maas, Ulrike Koller.

Es folgt ein mehrstimmiger Kyrieruf der Gemeinde aus dem Repertoire der Gemeinschaft von Taizé; dazu können textliche Erweiterungen – sog. Tropen – auf dem Klanghintergrund des Schlussakkordes gesprochen oder gesungen werden.

- 8 **Kyrie-Rufe** für Ch, K, Gem, O. – M u. S: Jacques Berthier (GL 156, UW 153) mit gesungenen Anrufungen (Tropen; T: Anton Rotzetter). K: Michael Kohmüsch.

In dem abschließenden Beispiel – einem tropierten Kyrie in Liedform – steht sowohl von der Textaussage wie vom musikalischen Ausdruck her weniger die freudige Christushuldigung als die Bitte um das Erbarmen des Herrn im Vordergrund.

- 9 **Kyrie-Lied „Geh' mit uns auf diesem Weg“** für Ch, Gem, Instrumente – M u. S: Christoph Lehmann (UW 85), aus UW-CD, Tr. 16.

4. Gloria

An Sonn- und Festtagen ist als dritter Gesang im Eröffnungsteil der Messe das Gloria vorgesehen – jener frühchristliche Hymnus, der ursprünglich (in Byzanz noch heute) seinen Platz als österlicher Preisgesang im sonntäglichen Morgenlob hatte. Im Eröffnungsteil der Messfeier gesungen, weitet er die im Kyrie zum Ausdruck gebrachte huldigende Anrufung des Auferstandenen aus zur festlichen Rühmung des dreifaltigen Gottes. Bislang sind auch Nachdichtungen des Hymnus in Liedform zugelassen; sie sollen sich jedoch klar an der Grundstruktur des Originaltextes orientieren und dessen wesentliche Aussagen enthalten; das trifft bei dem folgenden Beispiel zu; die Melodie von Heino Schubert eignet sich gut auch für Kinder:

- 10 **„Ehre Gott in der Höhe“** für 1-stg. Ch, Gem, HBl, O. – M u. S: Heino Schubert (GL 168,2, UW 164).

Das nächste Beispiel hat auch responsoriale Form, ist aber nicht liedmäßig gebaut: Der Text des Hymnus wird in mehreren Strophen von Vorsänger oder Schola mit Orgelbegleitung vorgetragen, die jeweils mit dem Gemeinderefrain „Gloria in excelsis deo“ bekräftigt werden. Mit der steigernd hinzutretenden Bläserbegleitung ergibt sich ein besonders festlicher Charakter.

- 11 **„Gloria in excelsis deo“** für 1-stg. Ch, Gem, BIBI, Pk, O. – Refrain-M u. S: Jean-Paul Lécot (GL 173, UW 165), arr. für Blechbläser von Markus Eham – Verse: M u. Begleit-S: Heino Schubert (ChO 33); Orgelvorspiel: Stephan Heuberger.

Das Gloria kann auch vom Chor allein vorgetragen werden. Hierfür bieten die Ordinariumskompositionen unterschiedlicher Stilepochen ein reiches Repertoire.

5. Tagesgebet (kantilliert)

Am Ende des Eröffnungsteiles der Messe fasst der Vorsteher die Hinwendung der Gemeinde an den dreifaltigen Gott im Tagesgebet zusammen, das zugleich die Brücke in den ersten Hauptteil, die Wortliturgie, bildet. Bei festlichen Anlässen wird man diesen Gebetsakt durch Kantillation betonen. Damit bezeichnet man den liturgischen Sprechgesang, den Vortrag von Gebets- und Lesungstexten in der Liturgie nach charakteristischen melodischen Formeln, die den Satzablauf und die Sinngliederung des Textes unterstreichen.

■ 12 Tagesgebet vom 20. Sonntag im Jahreskreis (Orationston I).

6. Antwortpsalm

Der Antwortpsalm nach der Ersten Lesung – ein „wesentliches Element“ des Wortgottesdienstes“ (AEM 36) – ist Schriftverkündigung in meditativer Form und steht in engem Bezug zur vorausgehenden Lesung. Die deutsche Bezeichnung „Antwortpsalm“ gibt also nicht die liturgische Funktion des Gesangs (im Sinne einer Antwort auf das vorher gehörte Schriftwort) an, sondern leitet sich vom musikalischen Ablauf responsorialer Psalmodie her, die die Grundform des Psalmengesangs in der Wortfeier darstellt: Die Gemeinde antwortet mit einem textlich meist aus dem Psalm stammenden Kehrvers auf die solistisch vorgetragenen Psalmvers-Strophen. Der mehrmals wiederholte Kehrvers gibt ein geistliches Leitmotiv der Meditation vor.

Die ersten beiden Beispiele von Antwortpsalmen betrachten wir im Kontext der jeweils vorausgehenden Schriftlesung: Am 6. Sonntag im Jahreskreis C werden in der Ersten Lesung (Jer 17,5–8) zwei gegensätzliche Lebensentwürfe skizziert: Ein Dasein ohne Gott wird dem Leben im Vertrauen auf das göttliche Du gegenübergestellt; dem einen wird Fluch, dem anderen Segen verheißen; das erste stellt der Prophet uns im Bild vom Strauch in der Steppe vor: ein fruchtloses Darben in Öde und Dürre, für das andere den Baum am Bach: ein Leben in Blüten und Reifen. Im Anschluss an dieses prophetische Wort sind die Feiernden eingeladen, sich Zeit zu nehmen, um mit Psalm 1 Scheitern und Gelingen im Bild der beiden Lebens-Wege sich noch einmal nahe gehen zu lassen.

- 13 **„Selig der Mensch“** – Psalm 1 für Spr, Gem, O. – Musikalische Gestaltung und Spr: Markus Eham.

Versetzen wir uns nun in die Wortfeier der Sonntagsmesse am 13. Sonntag im Jahreskreis (B): In der Ersten Lesung aus dem Buch der Weisheit wurde der Gemeinde zugesprochen, dass Gott alles, was ist, zum Leben, nicht zum Tod geschaffen hat. Nach einer Zeit der Stille vollziehen die Feiernden diese Glaubensgewissheit für ihr eigenes Leben nach im Leitwort des Kehrverses: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“ Die Verse aus Psalm 30 verdichten in Bildern das Nach-Erzählen erfahrener Rettung aus Todesnot – und weisen darin schon voraus auf das Tagesevangelium, in dem die Gemeinde hört, wie Jesus Menschen heilt und so Gott als den Urheber und Vollender des Lebens beglaubigt. Der Vortrag des Psalmisten wird begleitet und illustriert von Gitarrenklängen.

- 14 **„Du führst mich hinaus ins Weite“** Antwortpsalm vom 13. So Jk (B): (Kv GL 629,1) mit Ps 30(29),2.4-6b.6cd.12a.13b – für K, Gem, Git, O. Psalliermodell: Markus Eham; Gitarre, Satz und Ausführung: Stefan Soewandi; K: Michael Wallner.

Als drittes Beispiel erklingt Psalm 121, jedoch in einer speziellen Variante responsorialer Vortragsweise: Die Gemeinde antwortet jetzt unmittelbar auf jeden Vers der Kantorin mit einem Kurzresponsum; es lautet hier: „Der Herr behütet dich“. Der sich ergebende litaneartige Rhythmus von Hören und Einstimmen, von variierendem Psalmwort und gleich bleibender Antwort öffnet einen Raum der Meditation und des Sich-Einlassens auf das biblische Wort.

- 15 **„Der Herr behütet dich“** – Responsorial-Psalm 121 (aus der CD „Preisungen“, Nr. 13).

Den Abschluss unserer Auswahl-Präsentation von Formen des Antwortpsalms bildet eine durchkomponierte Fassung für Kantor und Gemeinde mit Orgelbegleitung; die musikalische Gestaltung orientiert sich am Stil des „Neuen Geistlichen Liedes“. Der Kehrvers ist responsorial aufgebaut, d.h. die Gemeinde kann die jeweils vorgesungenen Abschnitte unmittelbar und ohne Vorlage aufgreifen.

- 16 **„Gepriesen sei der Herr“** – Responsorial-Psalm 66 für K, Gem, O. – M u. S: Andreas Boltz (ChO 32). K: Helga Eham.

7. Ruf vor dem Evangelium

Der Ruf vor dem Evangelium ist quasi die Fanfare zum Höhepunkt der Wortfeier: die Verkündigung des Evangeliums, in der Christus selbst sich seiner Gemeinde zuwendet. In dem vorausgehenden Ruf empfängt und begrüßt sie ihn sozusagen mit einem „Hoch“ und bekennt singend ihren Glauben an ihn. Sie tut dies – außer in der Fastenzeit – mit dem österlichen Jubelruf „Halleluja“. Hören Sie zunächst zwei Beispiele umfangreicherer Gemeinderufe, die sich auch als eigenständige Gesänge ohne zusätzlichen Vers eignen.

- **17 Halleluja** für K, Gem, O. – M u. S: Christopher Walker (HB R 131).
- **18 Halleluja** (4-stg.) für Ch, Gem, O. – M u. S: Finten O'Carrol, Christopher Walker (GL 175,6, UW 167); Instrumental-, Vor- u. Zwischenspiel: Markus Eham.

Die freudige Begrüßung Christi im Evangelium kann auch in einem responsorialen Halleluja-Psalm Ausdruck finden, wie er im nächsten Beispiel vorgestellt wird.

- **19 „Lobe den Herrn, alle Welt“** – Halleluja-Psalm für K, Ch, Gem, O. – M u. S: Lucien Deiss (MoAb II, 209), mit Gemeinderuf (GL 631,1 M: Heinrich Rohr). K: Monika Kohmünch, Markus Eham. Orgelvorspiel: Stephan Heuberger.

In der Österlichen Bußzeit hält die Kirche nach altem Brauch das „Halleluja-Fasten“, d.h. das musikalische Wahrzeichen österlicher Freude wird durch einen anderen Christus-Ruf ersetzt. Sie hören ein Beispiel für den Gesang am Aschermittwoch: Das zweistimmig vorgetragene Mahnwort aus Psalm 95: „Wenn ihr heute seine Stimme hört, verhärtet nicht euer Herz“ wird eingerahmt durch den Gemeinderuf „Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!“

- **20 „Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre“** – Ruf vor dem Evangelium in der Fastenzeit mit Vers „Wenn ihr heute seine Stimme hört“ (vgl. Ps 95(94), 7d.8a) für 2 gl. Stimmen, Gem, O. – M u. S: Robert M. Helmschrott (HB 69). K: Helga Eham, Ulrike Koller.

Zum Schluss hören Sie zwei ausgestaltete Formen des Rufes vor dem Evangelium für die Osterzeit als festliche Begleitmusiken zur Evangelienprozession. Im ersten Beispiel steigert der Chor das abschließende Halleluja der Gemeinde in einer schwungvollen Coda. In

der letzten hier vorgestellten Komposition wird die Festlichkeit und Ausdruckskraft des Chor-Verses durch den steigernden Bläser- und Orgelpart wirkungsvoll unterstrichen.

- 21 Ruf vor dem Evangelium in der Osterzeit: Halleluja (GL 174,8) mit Chor-Vers „**Christus ist auferstanden**“ (T: vgl. Lk 24,34 – M u. S: Leo Langer) [FChB Nr. 52.2] und Coda für Ch, O (M u. S: Colin Mawby) [FChB 52].
- 22 Ruf vor dem Evangelium in der Osterzeit für Ch, Gem, BIBI, O: **Halleluja** (GL 174,7) mit Vers „**Den Geist der Wahrheit werde ich zu euch senden**“ (nach Joh 16,7c.13) – M u. S: Stephan Heuberger (2004).

CD 2

8. Evangelium (kantilliert)

Auf unserem musikalischen Gang durch die Messfeier sind wir beim Höhepunkt der Wortfeier angelangt, der Verkündigung des Evangeliums. Die gehobene Form des Vortrags in Kantillation (s. dazu unter Ziff. 5) empfiehlt sich bei festlichen Anlässen, und zwar bevorzugt dann, wenn die Textgattung sich dafür eignet und die Gemeinde den Text gut kennt: Die hymnische Ouvertüre des Prologs im Johannes-Evangelium (Joh 1) ruft sicherlich mehr nach kantillierender Verkündigung als eine Gleichnisrede in den synoptischen Evangelien (z.B. Lk 11,1–13). Für die liturgische Kantillation der Schrifttexte gibt es approbierte melodische Modelle (Kantillationstöne): je fünf verschiedene zur Auswahl für Evangelien- und für Lesungstexte; sie finden sich im Anhang der verschiedenen Bände des Mess-Lektionars. Sie hören das Evangelium der Feier des Einzugs Christi in Jerusalem am Palmsonntag im – selten verwendeten – II. Ton.

- 1 **Palmsonntag – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem** – Evangelium Mt 21,1-11 (Zweiter Evangelienton). – K: Markus Eham.

9. Glaubensbekenntnis

Bei Orationen und Schriftlesungen haben wir Kantillation als solistischen Vortrag gehört. In gemeinschaftlicher Ausführung begegnet

uns der liturgische Sprechgesang z. B. beim Glaubensbekenntnis. Das feierliche Kundgeben der Glaubens-Urkunde durch die Versammelten gelingt ästhetisch befriedigend nicht in einem mehr oder weniger synchronisierten Sprech-Chor, sondern nur im Ein-Klang des Vortrags nach charakteristischen melodischen Rede-Wendungen. Neben dem versweise abwechselnden Vortrag durch Vorsänger und Gemeinde (wie in GL 179 vorgesehen) empfiehlt sich auch die responsorische Weise, wie sie etwa in der mozarabischen Liturgie gebräuchlich ist. Das Klangbeispiel mag die geistliche Bedeutung dieser Form unterstreichen: Die Gemeinde „steht zu jedem Glaubenssatz“, indem sie ihn jeweils mit der „Unterschrift“ Amen, wir glauben bestätigt (GL 178).

- 2 **Das Apostolische Glaubensbekenntnis** (GL [1975] 448) für Sch (FS und MS), Gem, Ch, O. – M: Fritz Schieri 1972; Coda-S: Kunibertas Dobrovolskis (1932-1986) [FChB 12].

10. Fürbitten

Den Abschluss der Wortfeier der Messe bildet das Fürbittgebet: Die Christen üben ihr priesterliches Amt aus, d.h sie treten für andere bei Gott ein, indem sie deren Not vor ihn hintragen. Im Fürbittgebet artikuliert sich damit etwas von der diakonisch-solidarischen Ausrichtung von Kirche und Liturgie. Wer in Gott eintaucht, so formuliert P. M. Zulehner pointiert, der taucht an der Seite der Armen und Notleidenden auf.

Dass das Beten für andere aus dem Herzen kommt und zu Herzen geht, dazu kann Musik als Sprache des Herzens helfen. Sie hören zunächst einen mehrstimmigen Gemeinderuf zu den Fürbitten, danach eine Form mit kantillierten Intentionen.

- 3 **„Vater im Himmel, schenk uns dein Heil“** oder: **„Herr, bleibe bei uns, Halleluja“** (4-stg.). – M u. S: Winfried Heurich (GL 92). K: Michael Spangler.
- 4 **„Erhöre uns, Herr, erhöre uns!“** (4-stg.), mit kantillierten Intentionen. M u. S: Markus Eham. K: Michael Kohmüsch.

11. Gesang zur Gabenbereitung

Auf unserem musikalischen Durchgang durch die Messe treten wir nun in den zweiten Hauptteil der Feier ein; er beginnt mit dem Vorbereiten des Altares, dem Herbeibringen und Bereiten der Gaben.

Das kann in Stille oder begleitet von Instrumentalmusik geschehen. Wird währenddessen gesungen – von Chor oder Gemeinde – so kann der Gesang inhaltlich entweder auf die liturgische Handlung Bezug nehmen und sie deuten; er kann aber auch z.B. Motive der vorausgegangenen Wortfeier aufnehmen und in die Bereitung für das Lobopfer hineinnehmen oder einfach die Freude des Festtags weiterklingen lassen.

Unser erstes Beispiel mit dem Refrain „Nimm, o Herr, die Gaben, die wir bringen“ und weiterführenden Chorversen deutet die liturgische Handlung. Das zweite Beispiel – ein Lied aus den Niederlanden – hat zwar keinen direkten Bezug zur Gabenbereitung, erschließt aber dennoch den Vorgang der Bereitung, indem es mit poetischen Bildern die bergende, befreiende und lebensspendende Gemeinschaft um Gottes Wort und Tisch besingt.

- 5 **„Nimm, o Herr, die Gaben, die wir bringen“** für Ch, Gem, BIBI, Pk, O. Refrain-T: mündlich überliefert (GL MüF [2003] 932); Refrain-M: Andrew Lloyd Webber (GL 188); Vers-T: Hans Bernhard Meyer – Vers-M u. -S: Markus Eham .
- 6 **„Dach überm Kopf“** für Gem, K, O, Instr. – T: Huub Oosterhuis – M: Niederländische Volksweise – Orgel-S: Bernard Huijbers (UW 46). Instrumental-S: Markus Eham. K: Monika Kohmünch.

12. Akklamationen im Hochgebet

Mit dem Eucharistischen Hochgebet tritt die Feier in ihr Zentrum: Die Gemeinde verkündet den Tod und die Auferstehung Jesu Christi; lobpreisend dankt sie dem Vater für sein Erlösungswerk und schenkt sich mit Christus ihm hin. Als Wortführer der Gemeinde bringt dies der Vorsteher im Namen aller zum Ausdruck. Die Gemeinde bekundet ihr Mitvollziehen und Miteingehen in die Darbringung der Gaben und ihres Lobopfers durch Zurufe:

- Sanktus

Die ausladendste Akklamation im Hochgebet ist das Sanktus-Benediktus: In seinem Gesang verbindet sich die feiernde Versammlung mit dem Chor der himmlischen Mächte und blickt so voraus in die Liturgie der kommenden Vollendung.

Hören Sie zunächst eine Vertonung für Chor, Gemeinde und Orgel; danach die festliche Bearbeitung eines Heilig-Liedes für Gemeinde, Chor, Bläser und Orgel.

- 7 **Sanctus** für Ch, Gem, O. – M: nach Iso Rechsteiner; Chor-S: Matthias Kreuels; Orgel-S: Markus Eham (GL MüF 733,1).
- 8 **„Heilig, heilig, dreimal heilig“** – Festliches Sanktus-Lied für Gem, Ch, BIBI, Pk, O. – M: nach J. Herold 1809; T: Speyer 1946 (GL MüF 733,8); Orgel-S: Otto Steinberger; Chor- und Bläser-S: Markus Eham.

- Weitere Akklamationen

Mit weiteren Akklamationen im Hochgebet, die den Gebetsduktus aufnehmen und unterstreichen, kann die Gemeinde ihr inneres Mitgehen singend zum Ausdruck bringen. Sie hören den so durchgestalteten Teil der eucharistischen Preisung, beginnend mit der Akklamation zur Kommunionepiklese bis zum aufgipfelnden Abschluss in der Doxologie mit musikalisch entfaltetem „Amen“.

- 9 **„Gepriesen bist du, unser Gott“** und **„Amen“** nach der Schlussdoxologie für K, Gem, Ch, O. – M. u. S: Markus Eham (GL MüF [2003] 934,3). K: Philipp Maas.

13. Gesang zur Brotbrechung

Das Brechen des Brotes führt uns die geistliche Wirklichkeit der eucharistischen Feier ganz sinnenfällig vor Augen: Die Teilnahme an ihr zielt auf das „Teil-nehmen“ am Hingabe-Leben Jesu, das den Tod besiegt; sie nimmt uns hinein in die Communio mit ihm und untereinander. In der Frühzeit der Kirche gab diese Zeichenhandlung der ganzen Feier den Namen, und sie sollte auch heute in ihrer die Sinn-Tiefe der Feier erschließenden Bedeutung zum Tragen kommen. Dazu gehört, dass das anschließend ausgeteilte eucharistische Brot jetzt wirklich und wahrnehmbar gebrochen wird, und dass die Handlung im begleitenden Gesang gedeutet wird.

Sie hören Beispiele für Begleitgesänge zur Brotbrechung, die der Dauer der Brotbrechung angepasst werden können: zunächst einen Kanon nach der Liedmelodie „Christe, du Lamm Gottes“ (GL 502); das zweite Stück hat eine andere, aber im Umfang auch variable Bauform, bestehend aus Litaneirufen und einschiebbaren Chorstrophen. Der Litanei-Text bringt über die Lamm-Gottes-Anrufung hinaus weitere Motive zur geistlichen Deutung der Brotbrechung ein.

- 10 **„Christe, du Lamm Gottes“** Kanon (4-stg.) zu GL 204. – M u. Orgel-S: Gerald Fischer (GL MüF [2003] 935,4).

- **11** **Gesang zur Brotbrechung** mit Anrufungen (Sch, Gem, Ch, O – T u. M: Markus Eham) und Chorstrophen („Lamm Gottes“) für 4-5-stg. gem. Ch von Max Eham.

14. Gesang zur Kommunion

Sie hören verschiedene Wechselgesänge mit Kehrversen, die für die Gemeinde ein Mitsingen ohne Buch beim Kommuniongang ermöglichen. Bei den gregorianischen Messgesängen greift der Kommuniongesang häufig eine Kernaussage des Tagesevangeliums auf und unterstreicht damit den geistlichen Zusammenhang zwischen Wort- und Mahlfeier: Der auferstandene Herr, der uns heute den Tisch des Wortes bereitet hat, er schenkt sich nun am Tisch des Brotes und Kelches. Beim ersten Klangbeispiel wird der responsoriale Vortrag von Ps 23 gerahmt durch die gregorianische Communio „Qui manducat carnem meam“: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm, spricht der Herr.“ Am 20. Sonntag im Jahreskreis (B) würde dieser Gesang z.B. zur „eucharistischen relecture“ der Wortfeier mit dem Tagesevangelium (Joh 6, 51-58), aus dem der Communio-Vers genommen ist. Der Zusammen-Klang von „Hirten-Psaln“ und Evangelien-Vers will uns geistlich verkosten, meditieren lassen: Christus selbst ist Gastgeber und Mahlgabe zugleich.

- **12** **„Kostet und seht, wie gut der Herr ist“** (Kv: GL MüF 871,1) und Psalm 23 für 3 gl. Stimmen (M u. S: Rudolf Thomas), mit der gregorianischen Communio „Qui manducat carnem meam“ (Joh 6, 56). Leitung: Christina Weinzierl.
- **13** **„Wir rühmen dich, König der Herrlichkeit“** – Litanei: K, Gem (GL 211) mit Chorstrophe „Domine, non sum dignus“ – Motette für 4 gem. Stimmen von Tomás Luis de Vittoria (1548-1611). K: Christina Weinzierl; Gitarre (Satz u. Ausführung): Stefan Soewandi.
- **14** **„Christus ist unser Osterlamm“** (Kv: GL MüF 867,5) mit Versen (Sch) aus dem Neuen Testament (M: Josef Seuffert) [ChB 233,4] mit Chorstrophe und -Coda (M u. S: Markus Eham).

Natürlich kann das eucharistische Mahl auch von passenden Chorstücken oder durch die Musik eines Soloinstrumentes (z.B. Flöte, Cello) begleitet werden, die ggf. in einen meditativen Dialog mit knappen deutenden Textimpulsen tritt.

15. Dankgesang

Eucharistie heißt Danksagen. Es liegt daher nahe, diesen Grundakkord der Feier in einem Gesang nach der Kommunion noch einmal zum Klingen zu bringen. Inhaltlich kann sich der Gesang auf die gesamte Feier beziehen, nicht nur auf die Kommunion; auch der Anlass bzw. die Kirchenjahreszeit können aufgegriffen werden. Der Gesang wird entweder von der Gemeinde allein, im Wechsel mit Vorsänger oder Chor, oder vom Chor allein ausgeführt.

Die folgende Liedbearbeitung für Gemeinde, Chor, Orgel und Bläser markiert als Dankhymnus einen festlichen Schlusspunkt der Feier; wir beschließen damit zugleich die Beispielreihe für die Gesänge zur Messfeier.

- 15 „Nun danket alle Gott“ (GL 405) für Gem, Ch, BIBI, Pk, O. – S: Markus Eham.

B. GESÄNGE DER TAGZEITENLITURGIE

Wie die Messfeier so ist auch die Tagzeitenliturgie von der österlichen Mitte geprägt. Seit den frühesten Tagen haben die Christen das Gedächtnis von Tod und Auferstehung Jesu Christi, wie es in der sonntäglichen Eucharistie aufgipfelt, in der Tagzeitenliturgie feiernd durch die Woche weitergetragen. Besonders im Morgen- und Abendlob sind wir eingeladen, an den Schwellen- und Angelpunkten des Tages die Bundestreue Gottes in unserem Leben aufleuchten zu lassen, und so Tag für Tag den Durchblick auf die österliche Vollendung zu gewinnen. Gesang und Musik kommt in diesen Feiern eine besondere Bedeutung zu; geht es doch darum, dem Grundklang von Ostern Raum und Ausdruck zu geben, d.h. ihm nachzuspüren im eigenen Leben durch die Meditation der Schrift, insbesondere im Psalmwort, sowie in der lobpreisenden und bittenden Gegenwärtigung der Heilstaten Gottes. Einen musikalischen Gang durch die Haupthoren der Tagzeitenfeier bieten die CDs zur Edition „Morgenlob-Abendlob. Mit der Gemeinde feiern“. Sie finden dort noch weiteres Repertoire.

1. Eröffnung

Das Abendlob kann nach frühkirchlichem Brauch mit dem feierlichen Hereintragen und Verteilen des Lichtes beginnen: In der brennenden

Kerze sieht die Gemeinde ein Bild Jesu Christi, der sich in seinem Abendopfer am Kreuz hingab und darin für die Welt zur nie mehr untergehenden Sonne des Heils geworden ist – Grund zu Lobpreis und Dank an den Vater im abschließenden Lichtgebet. Sie hören (auf CD MoAb) einen Ruf mit Kanon zur Begrüßung des Lichtes und ein Lichtdanksagungsgebet mit Akklamation der Gemeinde.

- Lichtruf und Kanon (CD MoAb, Tr. 1) – Lichtgebet mit Akklamation (CD MoAb, Tr. 2).

Der Eröffnungsteil schließt mit dem Hymnus; die klassischen Dichtungen bringen die Tageszeit ins Wort und erschließen sie als die rechte Zeit zum Gebet: Die Feiernden preisen Gottes Schöpfung und Neuschöpfung der Welt; im dankbaren Echo auf Gottes Ja-Wort in Jesus Christus vollziehen sie nach, dass es gut ist, was er getan hat; aus dieser Sicht der Dinge können sie sich und die Welt „gut sein lassen“. In unserem Beispiel werden die Strophen eines altkirchlichen Hymnus durch einen mehrstimmigen Gemeinderefrain aus Taizé beleuchtet und bekräftigt.

- **16 Hymnus „Guter König und Herr“** (T: Prudentius + nach 405; M: Antiphonale zum Stundengebet) mit Gemeinde-Refrain „Meine Hoffnung und meine Freude“ (GL 365, UW 103; T: nach Jes 12,2; M: Jacques Berthier) [MoAb I 120/121]. Leitung: Stefan Klöckner (aus CD MoAb, Tr. 14).

2. Feier des Wortes

Breiten Raum nehmen in der Feier des Wortes bei der Tagzeitenliturgie die Psalmen ein. In Fortführung der Präsentationen zum Antwortpsalm der Messe sollen hier weitere Tonbeispiele die vielfältigen Möglichkeiten der gesanglichen Ausführung und damit auch der unterschiedlichen geistlichen Annäherung an die Gottes-Dichtung des Ersten Testaments zeigen. Sie hören Psalm 126 im X. Ton, wechselchörig vorgetragen.

- **17 „Im Jubel ernten, die mit Tränen säen“** (GL 443) Antiphon-T: Thomas Laubach; M: Thomas Quast) mit Psalm 126 (X. Ton) [MoAb I, 93]. O: Wolfgang Bretschneider; Leitung: Stefan Klöckner (aus CD MoAb, Tr. 5).
- **18 „Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß“** – Die Seligpreisungen (T: Mt 5,3-10.12) für Gem, 5-stg. gem. Ch, HBI von Max Eham; Aufnahme aus einem Konzertmitschnitt vom 13.7.2003.

Weitere Beispiele für Psalmodie und Cantica bietet die CD MoAb:

- Psalm 23, fa-Modus (CD MoAb, Tr. 16): Der Psalm 23 wird nach einem erweiterten, viergliedrigen Modell gesungen, das jeweils zwei Psalmverse in einen melodischen Bogen zusammenfasst. Die Psalmodie erhält hier einen quasi strophischen Rhythmus.
- Psalm 42/43, Solopsalm mit Gemeindeantiphon (MoAb II, 192): die Doppelvers-Strophen sind für den Kantorenvortrag durchkomponiert; die Gemeinde stimmt mit der Antiphon ein „Wie der Hirsch nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.“
- Canticum: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden“ (CD MoAb, Tr. 6): ein Rundgesang aus der Provence: 2 Vorsänger erzählen von österlichen Begegnungen mit dem Auferstandenen, die Gemeinde bekräftigt die Osterbotschaft mit dem Ruf-Kanon: „Der Herr ist auferstanden, halleluja!“

In den durch die Psalmodie aufgespannten Raum der Betrachtung wird ein Schriftwort verkündet, das die Gemeinde sich nahe gehen lässt in der anschließenden Stille und im Gesang des Responsoriums, einer verfeinerten Kurzform responsorialer Psalmodie. Auch in Kanons kann sich die Gemeinde an dieser Stelle das gehörte Schriftwort „zu Herzen singen“. Tonbeispiel:

- Lesung (Lk 24, 28-32) mit Kanon (CD MoAb, Tr. 7).

3. Hochgesang und (Für-)Bitte

Die Feier des Wortes mit Psalmodie, Gebet (Psalmorationen) und Schriftverkündigung verdichtet sich nun in der vergegenwärtigenden Preisung der Heilstaten Gottes, am Morgen im Benediktus, am Abend im Magnifikat: Die Worte Zacharias' bzw. Marias zitierend, werden die Feiernden jetzt ausdrücklich zu Zeitgenossen dieser Heilstaten. Auf jeden von ihnen trifft zu, was die Beter in diesen Worten – am Morgen in der „wir“-Form, am Abend in der „ich“-Aneignung – bekennen: „Er hat uns einen starken Retter erweckt“ (Lk 1,69) und „Er hat Großes an mir getan“ (Lk 1,49). Sie hören das Magnificat in einer Vertonung mit mehrstimmigem Gemeinderefrain aus Taizé.

- 19 „Magnificat anima mea dominum“ Antiphon (UW 141) 4-stg. M u. S: Jacques Berthier) mit Solo-Versen. – T: Lk 1,46b-55; Psalliermodell: Linus David 1993 (MoAb II, 233). K: Claudia Ermlich. O: Wolfgang Bretschneider; Leitung: Stefan Klöckner (aus CD MoAb, Tr. 26).

Eine Liedform des Benediktus nach der Melodie von GL 143 findet sich auf der CD MoAb, Tr. 23. Beispiele von (Für-)Bitt-Rufen wurden bereits bei den Messgesängen vorgestellt.

4. Abschluss

Wir beschließen die Beispiele zur Tagzeitenliturgie mit einem Abendlied aus der anglikanischen Tradition.

- 20 **„Bleib bei uns, Herr“** (GL 94) für 4 gem. Stimmen. T: Osnabrück/Paul Ringseisen; M u. S: William Henry Monk (1825-1889) [MoAb I, 167]. O: Wolfgang Bretschneider; Leitung: Stefan Klöckner (aus CD MoAb, Tr. 15).

C. ANHANG: SPEZIELLE GESÄNGE IM KIRCHENJAHR

Den Abschluss unserer musikalischen Präsentation bilden einige spezielle Gesänge im Kirchenjahr. In der Tagzeitenliturgie trat uns das Glaubensbewusstsein der Christen entgegen, dass die Zeit seit Ostern mit dem Wasserzeichen der Auferstehung imprägniert ist. Diese österliche Grundprägung des Lebens findet auch im Rhythmus des Kirchenjahres mit seinen Festen, die das Christusmysterium entfalten, ihren rituellen Ausdruck. Dazu gehört z.B. der auf das 4. Jh. zurückgehende Brauch, an Epiphanie die Festtage im bevorstehenden Jahr feierlich anzukündigen, beginnend mit der Herzmitte des jeweiligen Ostertermins. Nach der Festankündigung, vom Kantor im Exsultet-Ton vorgetragen, hören Sie einen Ruf zur Kreuzverehrung in der Karfreitags-Liturgie.

- 21 **Festankündigung an Epiphanie** – Einrichtung: Christof Emanuel Hahn. K: Markus Eham.
- 22 **„Sei uns gegrüßt, du heiliges Kreuz“** – Rufe zur Kreuzverehrung (Kv: GL 308,4) für Ch, Gem. – M u. S: Rudolf Thomas; Leitung: Michael Kohmünch.

Abkürzungen

Publikationen

- ChB Chorbuch für einstimmigen Gesang zum Gotteslob I, Verlag J. Pfeiffer – Styria, München-Graz , 4. Aufl. 1982.
- ChO Chorbuch Ostern, Carus-Verlag, Stuttgart 2002.
- FChB Freiburger Chorbuch, Carus-Verlag, Stuttgart 1994.
- GL Gotteslob, Stuttgart 2013.
- GL MüF Gotteslob für das Erzbistum München und Freising, Verlag Sankt Michaelsbund, München 2013.
- HB Halleluja-Buch, Christophorus-Verlag, Freiburg i.Br. 1989.
- MK Münchener Kantonale. Werk- und Vorsängerbuch für die musikalische Gestaltung der Messfeier, Verlag Sankt Michaelsbund, München 2014 ff..
- MoAb Morgenlob-Abendlob. Mit der Gemeinde feiern. I-III, promultis, Planegg 2000/2004, mit CD (Deutsches Liturgisches Institut 2003).
- UW Unterwegs. Lieder und Gebete, Deutsches Liturgisches Institut, Trier ³2013.
- Preisungen Preisungen. Psalmen mit Antwortrufen, hg. von G. Joppich u.a., Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach, 2. Aufl., 1998, mit CD.

Ausführende

- 
- Gem Gemeinde
- K Kantor/in
- Sch Schola
- MS Männerstimmen
- FS Frauenstimmen
- Ch Chor
- O Orgel
- BBl Blechbläser
- HBl Holzbläser
- Git Gitarre
- Pk Pauken

Mitwirkende

Kammerchor ConSonantes

(in erweiterter Besetzung – E – bei CD 1: 1, 11, 22; CD 2: 5, 8, 15)

Sopran: Monika Kohmünch, Monika Lampart, Sabine Spangler, Adelaide Kiefl; E: Bettina Betz, Monika Bechtold

Alt: Ulrike Koller, Helene Aumer, Helga Eham, Christina Weinzierl;
E: Karin v. Uckermann, Angela Zeiler

Tenor: Arnold Aschbauer, Michael Hauptmann, Bernhard Koller,
Stephan Kiefl; E: Georg Loferer, Alexander Pazur

Bass: Michael Kohmünch, Philipp Maas, Michael Wallner, Michael
Spangler; E: Michael Gistl, Helmut Wiesboeck, Thomas Reuter

Orgel: Stephan Heuberger

Blechbläser-Ensemble: Josef Kronwitter, Uwe Baumer (Trompete),
Hubert Höß (Horn), Helmut Schilling, Philipp Hasselt (Posaune),
Martin Augenstein (Tuba), Christopher Fellingner (Pauken)

Holzbläser-Ensemble: Adelaide Kiefl (Flöte), Brigitte Fottner, Hans
Eham (Klarinette), Robert Polzer (Fagott), Eugen Hoesch (Kontra-
bass)

Gitarre: Stefan Soewandi auf einem Instrument von Curt Claus Voigt
(2000)

Konzeption und musikalische Leitung: Markus Eham

Aufnahme, Schnitt und Mastering: Michael Grobe
Michael-Grobe@t-online.de

Aufgenommen am 2.-5. August 2004 in der Pfarrkirche St. Ursula in
München-Schwabing.



A. GESÄNGE DER MESSFEIER

1. Begleitgesang zum Einzug		
1	Voll Freude war ich	3:49
2	Kyrie Litanei	2:28
3	Lob dir, Christus, König und Erlöser	5:08
4	Gelobt sei Gott im höchsten Thron	4:31
2. Eröffnungsgesang		
5	Singt dem Herrn ein neues Lied	3:10
3. Kyrie-Rufe		
6	Kyrie eleison (Missa mundi)	0:57
7	Herr Jesus König ewiglich	3:00
8	Kyrie eleison (Jacques Berthier)	2:26
9	Geh' mit uns auf diesem Weg	2:27
4. Gloria		
10	Ehre Gott in der Höhe	1:44
11	Gloria in excelsis deo	4:37
5. Tagesgebet (kantilliert)		
12	Tagesgebet (20. Sonntag im Jahreskreis)	1:07
6. Antwortpsalm		
13	Selig der Mensch	3:33
14	Du führst mich hinaus ins Weite	4:18
15	Der Herr behütet dich	2:29
16	Gepriesen sei der Herr	2:27
7. Ruf vor dem Evangelium		
17	Halleluja	0:39
18	Halleluja (4-stg.)	1:44
19	Lobe den Herrn, alle Welt	3:21
20	Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre	1:13
21	Christus ist auferstanden	1:58
22	Den Geist der Wahrheit werde ich zu euch senden	2:28
Gesamtdauer CD 1		60:27

8. Evangelium (kantilliert)		
1	Palmsonntag – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem	3:33
9. Glaubensbekenntnis		
2	Das Apostolische Glaubensbekenntnis	3:47
10. Fürbitten		
3	Vater im Himmel, schenk uns dein Heil	0:37
4	Erhöre uns, Herr, erhöre uns	1:35
11. Gesang zur Gabenbereitung		
5	Nimm, o Herr, die Gaben, die wir bringen	1:59
6	Dach überm Kopf	2:06
12. Akklamationen im Hochgebet		
7	Sanctus	1:31
8	Heilig, heilig, dreimal heilig	1:04
9	Gepriesen bist du, unser Gott	3:24
13. Gesang zur Brotbrechung		
10	Christe, du Lamm Gottes	1:13
11	Lamm Gottes	2:52
14. Gesang zur Kommunion		
12	Kostet und seht, wie gut der Herr ist	4:11
13	Wir rühmen dich, König der Herrlichkeit	4:49
14	Christus ist unser Osterlamm	2:48
15. Dankgesang		
15	Nun danket alle Gott	2:12

B. GESÄNGE DER TAGZEITENLITURGIE

1. Eröffnung		
16	Guter König und Herr	2:09
2. Feier des Wortes		
17	Im Jubel ernten, die mit Tränen säen	4:50
18	Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß	4:37
3. Hochgesang und (Für-)Bitte		
19	Magnificat anima mea dominum	2:08
4. Abschluss		
20	Bleib bei uns, Herr	3:08

C. SPEZIELLE GESÄNGE IM KIRCHENJAHR

21	Festankündigung an Epiphanie	3:11
22	Sei uns begrüßt, du heiliges Kreuz	2:54



COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO

© DEUTSCHES LITURGISCHES INSTITUT 2015
Postfach 2628, D-54216 Trier | www.liturgie.de
Fax 0651 9480833, Tel. 0651 9480850
dli@liturgie.de | Bestell-Nummer: DLI 7125